

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abgabe des Auer Tageblattes durch den Postboten gegen Zahlung des Postwertes. Bei Abnahme durch den Postboten ist die Abgabe des Auer Tageblattes durch den Postboten gegen Zahlung des Postwertes. Bei Abnahme durch den Postboten ist die Abgabe des Auer Tageblattes durch den Postboten gegen Zahlung des Postwertes.

Abgabe des Auer Tageblattes durch den Postboten gegen Zahlung des Postwertes. Bei Abnahme durch den Postboten ist die Abgabe des Auer Tageblattes durch den Postboten gegen Zahlung des Postwertes.

Nr. 170.

Dienstag, den 25. Juli 1916.

11. Jahrgang.

### Weiteres Versagen der englisch-französischen Offensive.

Das Handelsunterseeboot Deutschland aus Amerika abgereist, das Schwester Schiff Bremen dort angelangt! — Sperrung sämtlicher englischer Häfen für die Neutralen. — Abweisung russischer und italienischer Angriffe. — Der türkische Kreuzer Midilli im Kampf mit überlegenen russischen Kräften.

#### Ein zweites Handels-U-Boot in Amerika.

Seit mehreren Tagen läßt sich die amerikanische Presse an unmutigem Rästelrauspiel über die bevorstehende Abfahrt des Handelsunterseebootes Deutschland von Baltimore. Der Chor der Ententeblätter erging sich in Drohungen, was alles der Deutschland widerfahren sollte, sobald sie die schützende Neutralitätszone der Union durchzogen habe. Aber ruhig blieb die Deutschland vor Anker. Auf einmal kommt die Nachricht, weder ihre Masten noch ihr Besatzung seien noch im Hafen zu erblicken. Also muß sie wohl heimlich die gaskische Straße von Baltimore verlassen haben. Eine Bestätigung dieser Vermutung des Daily Chronicle liegt freilich noch nicht vor. Aber die Nachricht ist große Wahrscheinlichkeit für sich. Möge denn die Deutschland, wenn sie sich wirklich auf der Heimfahrt befindet, glücklich den feindlichen Spähern entgehen! Gleichzeitigt läuft von London die Meldung ein, daß das zweite deutsche Handelsunterseeboot, die Bremen, am Dock von Bridgewater in Long-Island-Sund festgemacht habe. Falls sich diese Meldung bewahrheitet, so hätte also auch dieses zweite Schiff die britische Blockade glücklich durchbrochen. Die hier erwähnten Meldungen lauten:

#### Abfahrt der Deutschland?

Daily Chronicle meldet aus New York: Am 20. Juli ist Tagesanbruch war die Deutschland unsichtbar geworden. Man konnte vom Ufer aus nicht feststellen, ob wirklich die Masten und das Besatzung überlegt wurden, aber ob das Unterseeboot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente 50 Meilen vor dem Hafen New York ausgesetzt haben.

Wie die Wasser Nachrichten aus London melden, berichtet Daily Chronicle ferner aus New York, daß die Deutschland am Donnerstagabend nach Sonnenuntergang vollständig beladen war. Kapitän König hatte am Tage vorher überallhin seine Abschiedsgrüße mit dem Versprechen, wiederzukommen, geschickt.

#### Kein Einspruch gegen die Deutschland.

Die Times meldet aus Washington vom 21. Juni: Die Alliierten haben wegen der Deutschland nicht Einspruch erhoben. Aber der englische und der französische Botschafter weisen die Regierung beständig auf die Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen würden, wenn sie die Deutschland als Handels Schiff anerkennen. (W. L. B.)

#### Die Bremen in Amerika eingetroffen?

Die Wasser Nachrichten melden aus London: Ein zweites deutsches Handels-Unterseeboot ist in Long-Island-Sund, östlich von New York angekommen. Das Unterseeboot ist im Dock von Bridgewater (Connecticut) verankert.

#### Ein Treffen zwischen deutschen U-Booten und englischen Patrouillenschiffen an der schottischen Küste.

Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Ymuiden: Die Besatzung des am Sonnabend in Ymuiden angekommenen Gutwiler Fertigungsbootes meldet, daß man von dem Dampfer am Dienstag vor der schottischen Küste in Folge einer Begegnung von drei englischen Besetzten Dampfern, wahrscheinlich Patrouillenschiffen, mit mehreren deutschen Unterseebooten Zeuge eines heftigen Seesekts war. Auf beiden Seiten wurde geschossen und die deutschen Unterseeboote behielten den Sieg. Sie schossen mit schweren Granaten. Man sah, daß ein englischer Dampfer in Brand geschossen wurde und später versank. Darauf wurden die zwei anderen englischen Dampfer von den Unterseebooten verfolgt und der weitere Kampf entzog sich dadurch den Blicken.

#### Rege Tätigkeit auf der Nordsee.

Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach Meldungen aus dem Nordsee. Die ganze Nacht wurde mit Streifschiffen gearbeitet, dazu seien Patrouillen in den verschiedensten Gebieten aufgelegt und Kanonendonner gehört worden. Einmal war das Schießen sehr heftig. Am Sonntagmorgen gegen fünf Uhr sah man acht Kriegsfahrzeuge in den Häfen von Zebrügge einlaufen, kurz darauf aber wieder denselben in die Nordsee zurückkehren. Alles deutet auf eine Seeschlacht hin.

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 25. Juli vorm.

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres-Mariuspas zum entscheidenden Sturm zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach heftigerem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Fourcaux-Waldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich die Brandenburgischen Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 107. Reserve-Infanterie-Regiment glänzend bewährt.

Östlich der Somme übten glücklos die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt St. Eustache zum Sturm, der nur südlich von Estres vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerfiel.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatankämpfen. Rechts derselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken Kalte Erde. Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Daigville (Eifel) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schoß südlich von Dinoville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen. Bei der Heeresgruppe des Generals von Linlingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Berestekho in geringer Breite bis in die nördlichsten Verteidigungslinien gelangt.

Westlich von Turkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. (W. L. B.) Oberste Heeresleitung.

#### Ein britisches Geschwader an der norwegischen Küste.

Die dänische Zeitung meldet aus Christiania: Nach einer Meldung der Zeitung Aften Posten ist etwa 100 Seemeilen außerhalb Marsen bei Bergen von norwegischen Fischern ein großes britisches Geschwader gesichtet worden, von dem ein Boot ausgefegt und die Papiere und Ladungen mehrerer Fischdampfer untersucht wurden.

#### Nochmals die Stagerat-Schlacht.

Das Reutersche Bureau erneuert die Polemik gegen die deutsche Auffassung über die Seeschlacht am Stagerat und namentlich gegen die deutschen Ausstellungen an dem Bericht Jallcoes. Reuters teilt den Bericht eines Korrespondenten mit, der einen Besuch bei den englischen Schiffswerkstätten gemacht hat. Dieser erzählt u. a., daß die Warkite einige Stunden nach der Niederlage aus der Schlacht sicher und wohlbehalten ins Trockendock gebracht worden sei. Offiziere hätten ihm mitgeteilt, daß die englischen Schiffe nach der Schlacht mit 21 Knoten Geschwindigkeit heimgefahren seien. Der Korrespondent sagt weiter, daß die englischen Werkstätten jetzt doppelt so schnell bauen, als man es früher für möglich gehalten hätte. Auf einer Werft sei ihm mitgeteilt worden, daß jede Woche ein Schiff an die Regierung abgeliefert würde. (W. L. B.)

#### Der Unterseekrieg.

London meldet aus Lynmouth vom 22. Juli: Das deutsche Motorfahrzeug Camsoe wurde von einem deutschen Unterseeboot mit Granaten beschossen. Es wurde voll Wasser in den Tyren geschnitten. Die Mannschaft ist

gerettet. Das norwegische Seegeschiff Wams sowie die schwedischen Seegeschiffe Juno und Ida sind, wie berichtet wird, in Escand gesteckt worden und gesunken. (Die Meldung ist schon ihrer Fassung nach mit Vorbehalt aufzunehmen. Die Dampfer werden sicherlich in Mannware an Bord geholt haben.) — (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Dampfer Longwen und Knutesford sind gesunken. Die Besatzungen wurden gerettet. — Der niederländische Dampfer Maas ist bei dem Leuchtschiff Nordhinder infolge einer Minenexplosion gesunken. Das Kriegsschiff Zeeland ist abgegangen, um Hilfe zu leisten. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet und 10 umgekommen. (W. L. B.)

#### Von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht.

Der dänische Dampfer Cite mit roher Papiermasse ist gestern im Sund von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und südwärts geführt worden.

#### U-Boot-Tätigkeit im Mittelmeer.

Die Mailänder Zeitungen melden eine starke Wiederaufnahme der feindlichen Torpedoboote im Mittelmeer. Vom 1. bis 15. Juli sind aus dem Genauer Hafen 18, aus den übrigen italienischen Häfen 16 Handelsschiffe überfällig.

#### Sperrung der englischen Häfen für die Neutralen.

Daily News erfahren, daß die Absicht besteht, ab 31. August sämtliche englischen Häfen für die neutralen Handelsschiffe zu sperren, um den Handelsverkehr der Neutralen mit dem Feinde zur Einstellung zu bringen.

#### Holländischer Protest gegen Englands Willkür.

Auch der Vorstand des christlichen Seemannsverbandes hat in einem Schreiben an den englischen Gesandten in Haag gegen das Festhalten der niederländischen Torpedostote protestiert und sich zugleich an den niederländischen Gesandten in London gewandt und um dessen Unterstützung gebeten. (W. L. B.)

#### Ein holländisches Orangebuch.

Am Sonntag erschien ein Orangebuch mit den durch das holländische Ministerium des Äußeren behandelten Angelegenheiten im Zeitraum Oktober 1915 bis Juli 1916. Davin wird mitgeteilt: Die holländische Regierung erachtet es, was die Tubantia-Angelegenheit betrifft, für ihre Pflicht, nichts ungetan zu lassen, was in der Angelegenheit nicht verbreiten könne. Die Regierung besteht auf ihrem Standpunkt und hat die deutsche Regierung in mehreren Punkten um nähere Erklärungen ersucht. Diese Unterhandlungen, die vertraulicher Art sind, wurden noch nicht beendet, weshalb darüber einstweilen keine Mitteilungen vorliegen.

#### Schweden wehrt sich gegen die Verletzung seiner Gewässer.

(Meldung des Schwed. Telegr.-Büros.) Im Anschluß an das verschärfte Verbot gegen den Aufenthalt fremder Unterseeboote in schwedischen Gewässern ist eine Generalorder erlassen worden, worin befohlen wird, unmitteibar fremde Unterseeboote anzugreifen, die sich in schwedischen Gewässern befinden und nicht als neutrale oder Handels-Unterseeboote erkannt werden. (W. L. B.)

#### Die Schwierigkeiten der englisch-französischen Offensive.

Stepemann schreibt im Berner Bund vom 19. Juli: Nach kurzer Pause hat die englisch-französische Offensive in der Picardie aufs neue eingesetzt. Die Engländer haben im allgemeinen die zweite deutsche Linie erreicht. Doch sind die Positionen von Thiepval, wo das Gelände für die Verteidigung günstig ist, immer noch in deutscher Hand. Allem Anschein nach sind ungewöhnlich große Truppenmengen von englischer Seite her verwendet worden. Aus engerem Raum eingesetzt, müssen sie sehr schwere Verluste erlitten haben, wenn der Verteidiger in der Lage war, aus der Linie Martinpuich-Guillemont mit starker Artillerie zu wirken. Auch die Deutschen, besonders die in der ersten Linie kämpfenden Bayern, müssen sehr gelitten haben. Der Angriff der Engländer ist nun einigermassen auf die Höhe des französischen Angriffes gekommen und könnte in